MANIFEST,

Des

Jüngern Sohns

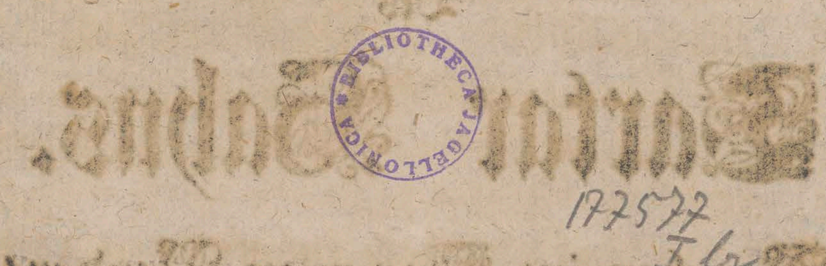
Des

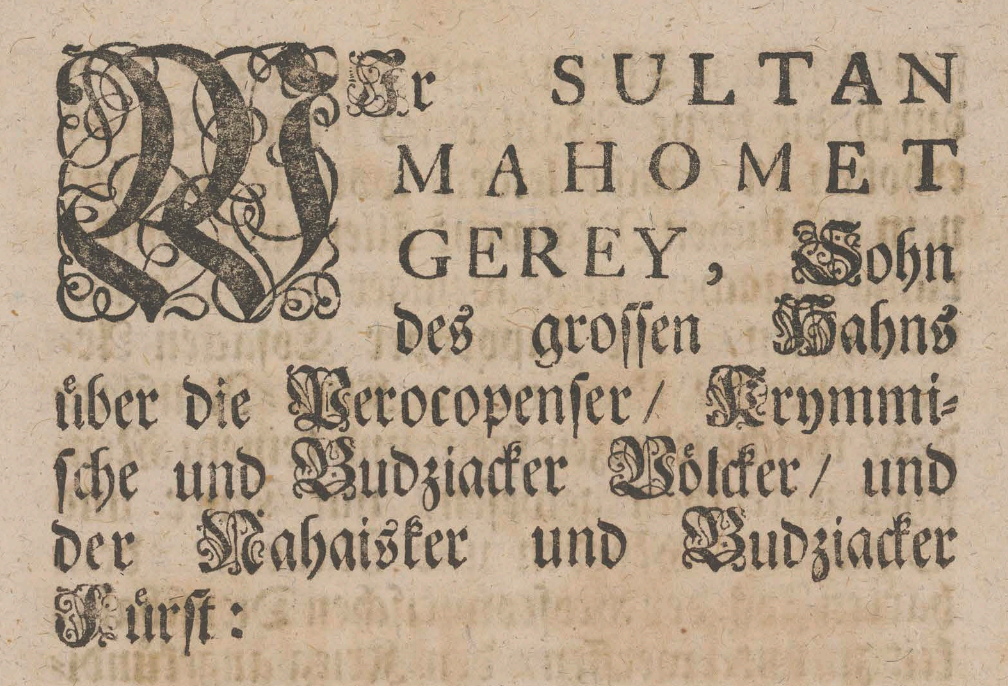
Tartar Hahns.

Gegeben im Lager zu Bender/
den 28 Januar. 1711.

Aus dem Lateinischen übersetzet.

STOCKHOLM/
Bey Joh. Henr. Werner, Königl. Buchdr.
1711.





WIr SULTAN MAHOMET GEREY, Sohn des grossen Hahns über die Perocopenser/ Krymmische und Budziacker Völcker/ und der Nahaisker und Budziacker Fürst:

Thun allen und jeden/ insonderheit aber denen/ so daran gelegen/ kund und zuwissen/ daß/ nachdem die Ottomannische Pforte aus vielen dringenden Uhrsachen allen denen/ welche die Pohlnische Republique zu unterdrücken und zu verderben suchen/ und selbst den König STANISLAUM den Ersten/

sten/ auff den Thron/ auff welchen er doch durch die freye Wahl eines freyen Volcks erhoben ist / nicht leiden wollen/ und seinem glücklichen Regiment allerhand Hinderungen machen/ nicht weniger auch sich unternehmen/ der Zaporover Cosacken Armee und die Provincien Klein-Reußlandes / welche jederzeit frey/ und keinem Menschen unterthan gewesen/ mit Feuer und Schwerdt/ Morden und Rauben/ dem harten Joch der Moscowitischen Dienstbahrkeit zu unterwerffen/ den Krieg angekündiget; Auch der mächtige grosse Hahn/ Unser lieber Vater/ mit aller Krafft und Macht/ welche er wider solche Feinde und Stöhrer der Freyheit und des öffentlichen Friedes gebrauchen kan/ die Waffen zu ergreiffen sich resolviret/ und zu solchem Feldzuge die Budziaker und Nahaisker Trouppen unserer Anführung allergnädigst übergeben habe: Dahero dann Wir/ da Wir das uns anbefohlne

Werck

Werck mit allem Eyfer zu treiben gesinnet sind/ und zu dem Ende die Uns untergebene Armee wider den von der Ottomannischen Pforten erklährten allgemeinen Feind zu Felde führen/ mit diesem öffentlichen Manifest kund thun und præcaviren wollen/ daß alle/ welche in schuldiger Devotion und Treue gegen STANISLAUM den Ersten/ wie auch im Gehorsahm der Groß-Fürsten/ Josephi Potocki, Palatini zu Kiovv, und der Pohlnischen Crohn-Armee Feldherrn/ Philippi Orlicky, der Zaporowischen Armee/ und Klein-Reußlandes Heerführers/ verharren/ und für ihr Vaterland Heldenmüthig zu stehen sich entschlossen haben/ nicht nur von uns an ihre Persohn und Güter keinen Schaden leiden/ sondern auch allen Beystand und Schutz/ den sie nur verlangen und wünschen mögen/ zu gewarten haben sollen. Alle aber/ welche entweder aus Absehē eines Privat-Nutzens das gemeine Beste aus d... Augen setzen/ und solchem heilsa-

men

men Vorhaben sich zu wider zu legen/ oder auch wider unsere Armee etwas zu tentiren sich unterstehen werden/ die erklären Wir für Verräther des Vaterlandes und unsere Feinde/ und wollen dieselbe ohne Ansehen einiges Standes verfolgen/ verheeren und aufreiben. Ermahnen demnach alle und jede/ denen daran gelegen/ treulich/ daß sie/ dafern ihnen ihre eigene Erhaltung lieb ist/ diese erwünschte Gelegenheit/ da sie dieselbe noch haben können/ und dadurch ihr Vaterland von dem gegenwärtigen Elend und Drangsahl/ darinnen es nun schon so viele Jahre her gestecket/ befreyet und errettet werden kan/ nicht aus der Acht lassen. Wir bieten demnach unsern Beystand und Treue allen an/ wollen Hand und Waffen zusammen legen/ das Vaterland von dem harten Joch/ das ihm der König Augustus und der Moßcowitische Czaar auffgeleget hat/ zu

erlö-

erlösen/ und ist nichts übrig/ als daß wir einmühtig seyn/ und mit aller Treue und Kräfften dieses heilsahme Werck befördern helffen/ so werden wir aus Göttlicher Gnade und Gerechtigkeit der Sachen einen erwünschten Succeis zu hoffen haben; Zudem da auch der Großmächtige Schweden König/ aus sonderbahrer Affection, so Er gegen die Polnische Republique, die Zaporovvische Armee/ und die Einwohner Klein-Reußlandes hat/ durch seine außgegebene Universalia schon declariret hat/ daß Er diesen Krieg nicht eher endigen wolle/ biß die Freyheit und Securität dieser benachbarten Länder/ allenthalben auff festen Fuß gestellet sey/ daß ihnen hinführo niemand schaden könne. Damit aber dieses desto eher und geschwinder allen und jeden kund werde/ haben Wir zu mehrerer Gewißheit dieses mit Userer eigenen Hand unterschriebene

bene Manifest allenthalben zu publiciren anbefohlen.

Gegeben im Lager bey Bender, den 28 Januarii. Anno 1711.

